10. Bücherei und Lesezimmer.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften:

Fürst Bismarcks Briefe an seine Braut und Gattin. Ausgewählt und mit einem erläuternden Anhange herausgegeben von Eduard von der Stellen. Mit 3 Bildnissen. Cotta, Stuttgart-Berlin 1912.

Neben dem Politiker Bismarck mit dem Geleitssatz: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts in der Welt" steht ebenso ungeschminkt der Privatmann Bismarck. Besonders stark tritt dies in seinen Briefen hervor, die er frei von diplomatischen Absichten schreiben konnte, an vertraute und liebe Personen. Die erste Stelle unter diesen nimmt wohl seine Braut und spätere Gattin Johanna v. Puttkamer ein, mit der er in ungetrübter Liebe fast ein halbes Jahrhundert verbunden war. Die Gesamtheit dieser Briefe, die unendlich wichtig sind zur Beurteilung eines der großen Deutschen lag uns bisher in einer von Herbert v. Bismarck gesammelten und bei Cotta erschienenen Gesamtausgabe vor.

Nun hat sich derselbe Verlag dankenswerterweise entschlossen, in hübscher Ausführung eine Auswahl dieser „Gattenbriefe" herauszugeben. Nicht nur der Patriot, sondern besonders auch der psychologisch an Bismarcks Wesen Interessierte kann hier den Mann ohne geistigen Sonntagsrock finden. Dieses sein besonderes Geschick, als Liebender auch Gewöhnliches, Unbedeutendes interessant zu gestalten, ist für uns heute von ungeheurem Werte, denn diesen rückhaltlosen Briefen verdanken wir es, wenn der durch seine Taten Unsterbliche uns auch in seinem persönlichen Wesen lebendig bleibt. Au.

Der Mensch und die Erde. IX. Band. Herausgegeben von H. Kraemer. Berlin-Leipzig-Wien-Stuttgart, Bong & Co. Preis 18 M.

Der IX. Band dieses großen Prachtwerkes, das in X Bänden die Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlagen der Kultur behandelt, liegt vor. Er bildet den ersten Teil des Abschnittes, der nach den aufgestellten Gesichtspunkten, das Wasser als einen der wichtigsten Schätze der Erde eingehend mit reichem Abbildungsmaterial behandelt.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter bieten uns volle Gewähr für Gründlichkeit und Exaktheit der Forschung. Den modernen Menschen wird dieser Band besonders interessieren, weil neben der Verwendung des Wassers in der Heilkunde, in Haus und Gewerbe, die große Frage der städtischen und gewerblichen Abwässer, die Kanalisation großer Städte fachmännisch und doch gemeinverständlich behandelt wird.

Wer biologisches Interesse hat, dem empfehlen wir besonders den Abschnitt über Tier- und Pflanzenwesen in unseren Süßwasserbecken. Ein großes Kapitel über Fischzucht mit vorzüglichen Abbildungen schließt den Band, der den Nutzen und die Auswertung des Wassers umfaßt, vom Wasser in Kultur und Mythus bis zur Kanalisation der Weltstadt Berlin.

Mit dem folgenden Bande schließt ein Werk ab, das in vornehmer Ausstattung und gediegener Behandlung dem Bedürfnis der modernen Zeit vortrefflich Rechnung trägt, sich über die Grundlagen unserer Kultur, soweit sie mit den Schätzen der Erde zusammenhängen, zu orientieren. Und wo ließen sich wohl beide trennen? Au.

Taschenbuch für Südwestafrika 1913. Sechster Jahrgang. Unter Mitwirkung von Hugo Abraham-Gobabis, Mitglied des Landesrats; Behrens, Prokurist der Afrika-Bank; Carl Bödiker-Hamburg; Gerstmeyer, Geh. Ober-Regierungsrat im Reichskolonialamt; Julius Hellmann, Direktor der Kolonialbank in Berlin; Hogrefe, Sekretär der Centralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin; Prof. O. Knopf, Jena; Justizrat Dr. Rhode-Berlin; Joh. Schmidt,

Postinspektor in Berlin, herausgegeben von Kurd Schwabe, Major a. D.; Dr. Philalethes Kuhn, Oberstabsarzt bei der Schutztruppe für Kamerun und Medizinalreferent beim Gouvernement; Dr. Georg Fock, prakt. Arzt in Okahandja. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 29. 2 Teile, Preis M. 5.—.

Der soeben erschienene 6. Jahrgang des rühmlichst bekannten „Taschenbuches für Südwestafrika" (1913) schließt sich in seiner Anlage den Vorgängern an. Die in ihm enthaltenen Neuerungen gründen sich meist auf Wünsche und Anregungen aus dem Schutzgebiet.

Die kurze Inhaltsübersicht zeigt bereits, daß der Jahrgang 1913 der Tendenz des Taschenbuches, ein Führer durch das gesamte wirtschaftliche Leben des Schutzgebietes zu sein, ebenso gerecht wird, wie seine Vorgänger. In der Hand aller Berufskreise des Schutzgebietes, der Ansiedler, Farmer, Kaufleute, der Beamten und Militärpersonen, wird der neue Jahrgang ein ebenso guter Ratgeber sein wie ein zuverlässiger Wegweiser in der Hand der Auswanderer und Reisenden.

Fibel für den vereinigten Schreib-, Lese- und Sprachunterricht von E. Karge. Verlag Georg Neuner, Leipzig und Riga 1911. Preis M. 1.—.

Dieses kleine mit 71 zum Teil mehrfarbigen Originalbildern ausgestattete Büchlein wird besonders von den Auslandslehrern mit Freuden begrüßt werden.

Wie mache ich mein Testament ohne Rechtsanwalt und ohne Notar? Das Erbrecht. Gemeinverständliche Darstellung des Gesetzes nebst zahlreichen Testamentsentwürfen und -Beispielen. 3. Auflage. Verfasser Hans Lustig, kaufmännischer Sachverständiger. Baumgartens Verlagsbuchhandlung, Saarbrücken 3. Preis M. 1.10.

Der Verfasser gibt in dem Schriftchen eine gemeinverständliche Darstellung des bürgerlichen Rechts, soweit dasselbe das Erbrecht behandelt. Besonders beschäftigt er sich mit dem Testamentsrechte und den einzelnen Testamentsarten, berührt aber auch die gesetzliche Erfolge, unter Berücksichtigung der Vorschriften über den Pflichtteil. Den breitesten Raum widmet er seinem Ziele gemäß, dem eigenhändigen Testamente, das jeder ohne Hinzuziehung eines Notars oder einer sonstigen Urkundsperson errichten kann.

Elisabeth Oehler-Heimerdinger: Das Pfarrhaus am Schatzberg. Eine Geschichte aus dem jüngsten China. Mit 10 Bildern. Geheftet M. 3.—, eleg. geb. M. 4.—.

Wer chinesisches Volks- und Familienleben kennen lernen will, wie es ist, und dabei die Ereignisse der letzten Zeit — Eisenbahnbau und Revolution — im stillen Winkel miterleben, wird es nirgends besser können als hier. Das Buch will nicht aufregen, sondern dem Leser wirklich etwas geben; es herrscht ein fröhlicher Ton darin.

Külz: Malaria und Schwarzwasserfieber. Hamburg, Verlag Fr. W Thaden. Preis gebunden 2 M.

Für den geringen Preis von 2 M. wird ein Buch auf den Markt gebracht, das dem in den Tropen lebenden Europäer die Möglichkeit gibt, sich gegen diese Hauptkrankheiten der heißen Zone zu schützen. Sich selber und den andern den Arzt zu ersetzen, soweit dies möglich, wo ein solcher nicht vorhanden. Da Herr Dr. Külz als kaiserlicher Regierungsarzt in Kamerun persönlich die Krankheiten an Ort und Stelle studiert, so sei dies Buch empfohlen.

Au.

W. H. Riehl: Die deutsche Arbeit. 4. Auflage. Cotta, Stuttgart-Berlin 1912. Leinenband 1.50 M.

„Jedes Volk arbeitet nach seiner Art. Der Griff, womit es die Arbeit anfaßt, der Blick, mit dem es das Wesen der Arbeit erkennt, das Maß, nach welchem es Fleiß, Talent, Erfolg wertet, sind Urkunden seiner tiefsten Charakter-

züge. Die Seele des Volkes springt aus seiner Idee der Arbeit hervor, wie aus seiner Praxis der Arbeit". Damit hat Riehl zu Beginn seiner Einleitung die Grundzüge seines Werkes festgelegt. Die Gesichtspunkte stehen fest, nach denen, oder besser gesagt, unter denen er die Arbeit als nationale, als Arbeit in Lied und Spruch, in Sitte und Sage und in der Bibel betrachtet. Es folgt darauf die Bewertung des Fleißes, Erfolg, Gewinn und Profit, endlich die Spitzbubenarbeit als negativ. Auf eine Volksrede aus dem Jahre 1848, welche die Arbeit charakterisien will, geht Riehl über zur Poesie der Arbeit und zurück in die Praxis kommt er zu sprechen auf die Arbeitsschule im großen Stil. — — —

Ein nationales Dokument, auf das wir stolz sein können — deutscher Geist in deutscher Arbeit, das ist es was Riehl uns vorführt. Recht angetan ist dies Buch unser nationales Selbstgefühl zu heben und die Tatkraft zu spannen und als ein friedliches Thema, als ein ernster Mahnruf fällt diese 4. Auflage in die kriegerischen Tage.

Nach allen Seiten hin wird uns der Begriff der Arbeit entwickelt. Nicht in seiner Nacktheit, als längst überdefiniertes Wort, sondern in der besonderen Prägung als der Arbeit als sittlichen Tat, als eines Begriffs, der den edelsten Geist einer, unserer Nation in sich birgt als köstlichen Inhalt. „Denn der deutsche Arbeitsgeist zeichnet sich in zwei Punkten ganz besonders aus und führt uns dadurch nahe dem Ideal der Arbeit, nämlich durch die sittliche Hoheit, mit welcher er Motiv und Ziel der Arbeit faßt und durch den Universalismus, kraft dessen er alle Zweige der Arbeit gleichmäßiger als irgend eine andere Nation durchbildet und zur eigentümlichen Entwicklung geführt hat."

Eine ernste Mahnung aber bildet für uns der Schluß: „Darum sollen wir Deutsche das letzte Ziel unserer Arbeitsschule großen Stils nicht dahin gesteckt sehen, daß wir das reichste Volk werden, sondern dahin, daß wir am größten von der Arbeit denken und durch alle Volksschichten in freiester Sittlichkeit arbeitsgewaltig ringen nach diesem Ideal."

Wenn ich neben der unbedingten Anerkennung, die dieses Buch verdient, noch einen Wunsch äußern soll, so hätte vielleicht ein größeres Kapitel über den Sport als veredelte oder degenerierte Arbeit auf den besonderen deutschen Charakter im Gegensatz zu andern Nationen interessante Lichter geworfen.

Au.

Gottfried Keller: Drei Erzählungen. Schulausgabe von Dr. Hermann Binder. Cotta, Stuttgart-Berlin 1712.

Es ist hier nicht der Platz, eine Schulausgabe von Gottfried Kellers Erzählungen voll zu würdigen, aber von ganzem Herzen begrüßen wollen wir sie doch. Gottfried Keller gehört zu den Glücklichen, die jedem etwas zu sagen wissen und was Freiligrath über eine der vorliegenden Erzählungen schreibt, das gilt für sein ganzes Werk:

„Dietegen" ist eine wahre Perle. Es wird einem wohl dabei in Lust und weh. Es ist wunderbar, wie Keller die Herzen zu ergreifen versteht, wie er mit den einfachsten Mitteln die höchsten Erfolge erzielt." Au.

Prof. D. Strehl: Der Hausbau in den Tropen. Hamburg, Verlag Fr. W. Thaden. Preis geb. 2 M.

In der Tropenbibliothek erscheint soeben „der Hausbau in den Tropen" von Prof. Strehl, der damit den Tropenkolonisten ein Handbuch geben will, aus dem sie ohne eingehendes Studium der Baukunst, die zum Bau eines einfachen Hauses nötige praktische Anleitung entnehmen können.

Auch sonst gibt das Heftchen eine Fülle wertvoller praktischer Winke, die durch eine große Reihe deutlicher Skizzen und Einzelzeichnungen erläutert werden. Gerade die reichen Erfahrungen, welche im Laufe der Zeit hier in der Kolonialschule unter besonderer Mithülfe unserer alten Kameraden gesammelt worden sind, hat Prof. Strehl hierbei verwerten können, wie das z. B. bei dem Haus- und Lageplan der Farm Hüttenhain in Südwest deutlich zu tage tritt, und andererseits den neuerlichen, hier durch Herrn Körner in

Lichtbildern und Erklärungen gegebenen Vorführungen von ostafrikanischen Hausanlagen entspricht. Dabei hat der Verfasser sich sehr anerkennenswert bemüht, die Bauweise und Erfahrung der Heimat für die tropischen Verhältnisse als Grundlage der neuen Aufgabe möglichst zu verwerten, unter gleichzeitiger Berücksichtigung lang erprobter Erfahrungen im Tropen-Hausbau, wie sie z. B. uns auch durch die Kolonial-Regierungen und Missionsgesellschaften zur Verfügung gestellt sind. So ist denn dies kleine handliche Buch allen Kulturpionieren und alten Kameraden draußen sehr zu empfehlen.

Fab.

W. Duisberg: Lose Blätter aus den Aufzeichnungen eines alten Missionskaufmannes. Mit 4 Bildern. 2. Auflage. Basel, Basler Missionsbuchhandlung.

Persönliche Reiseeindrücke, ohne Schönmalerei, so ziehen in diesem Büchlein die Reisen des „frommen Kaufmannes" an uns vorüber. Die Jugendzeit in Stuttgart, als dies noch 42 000 Einwohner hatte, 1848 im Lichte der Jugend, sind interessante Kapitel. Dann beginnen die Reisen nach Chartum, bekannt durch die heldenmütigen Kämpfe der Engländer, und nach Jerusalem. Die Greuel der Sklavenkarawane und ihr Markt werden gestreift. Mehrfache Reisen noch gipfeln zufällig und doch symbolisch für den Missionar im Garten Gethsemane und auf Golgatha. „Im Spätherbst des Lebens" sind dann diese Blätter aus Gottvertrauen und Dank für seine Führung niedergeschrieben. Eine objektivere, unpersönlichere Beurteilung in manchen Dingen würde das Büchlein als Beobachtungsmaterial noch im Werte erhöht haben. Au.

Rudolf Blanckertz: „Die zeitgemäße Schrift". 3. Auflage. Preis 50 Pf. Verlag für Schriftkunde u. Schriftunterricht, Heintze & Blanckertz, Berlin NO. 43.

In der erschienenen 3. Auflage finden die früheren treffenden Ausführungen des Verfassers vielfach eine erhebliche Erweiterung und Ergänzung und werden durch gewichtige Aussprüche bekannter Fachleute überzeugend belegt. Eine besondere Zusammenstellung von Schnurschriftbeispielen zeigt, wie es auch ohne „Duktus" geht beim Schreibunterricht, und welche Voraussetzungen maßgeblich sind für die Entwickelung der persönlichen Note in der Schrift.

D. S. M. Zwemer: Missionslose Länder. Ungelöste Missionsaufgaben. Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von Luise Oehler mit einem Vorwort von Dr. Jul. Richter, nebst 8 Bilderbeilagen und 4 Kartenskizzen. Preis broschiert M. 2.40, in Leinwand M. 3.20.

Daß dieses wichtige Buch geschrieben werden konnte, ist einer der deutlichsten Beweise dafür, daß wir im Zeitalter der Weltmission stehen. Es bildet eine Ergänzung zu John Motts gewaltigem Weckruf „Die Entscheidungsstunde der Weltmission", indem es den Leser einen Ueberblick gewinnen läßt darüber, welche ungeheuren Gebiete der Welt zur Zeit noch nicht besetzt, noch „missionslos" sind, warum sie bisher in den Bereich der Mission noch nicht einbezogen sind, in welchen sozialen und religiösen Verhältnissen sie sich befinden, welche Gelegenheiten und Schwierigkeiten sie bieten. Jeder Käufer von Motts Entscheidungsstunde wird gern auch zu diesem Buche greifen.

C. Scovgaard-Petersen: Aus Japan, wie es heute ist. Uebersetzt von H. Gottsched. Mit Bildern. Preis in Umschlag broschiert M. 2.40, gebunden M. 3.20.

Was dieser neuen Gabe aus des Verfassers gewandter Feder ihren besonderen Reiz verleiht, ist nicht die Schilderung von Land und Leuten — auch diese kommt zu ihrem Recht — sondern die Wiedergabe dessen, was er bei seinen Besuchen bei einer ganzen Reihe von führenden Persönlichkeiten in Japan erlebt und die Unterredungen, die er mit ihnen gepflogen hat. Man gewinnt so auf eigenartige Weise tieferen Einblick in die uns so fremdartig anmutende Gedankenwelt der Japaner, der christlichen wie der nichtchristlichen.

Meggendorfer Blätter, München. Schönstes und billigstes farbig illustriertes Witzblatt für die Familie. Vierteljährlich 13 inhaltsreiche Nummern nur M. 3.— bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern frei.

Die Meggendorfer Blätter bringen in jeder Nummer des lebensfrischen gesunden Humors in Wort und Bild die Fülle, der mit froher Laune die trüben Gedanken ablenkt.

Der neue Obstbau von Rudolf Richter. 3 vermehrte Auflage.
Was über die zweite Auflage seinerzeit gesagt wurde, kann für die dritte wiederholt werden. Der kurze Wurzelschnitt paßt nicht für alle Obst- und Bodenarten, sowie nicht für alle Unterlagen (Wildlinge). Bei Obstbäumen die auf Zwergunterlagen (Doncin, Paradiesapfel, Quitte 2c.) veredelt sind, kann er wohl verwendet werden, da diese Unterlagen durch Stecklinge 2c. vermehrt werden und auf geeignetem Boden willig neue Wurzeln entwickeln. Bei Obstunterlagen, die durch Samen vermehrt werden, ist solches weniger der Fall. Der kurze Wurzelschnitt ist daher nur bedingungsweise zu empfehlen.
Auf die übrigen in dem Werke angegebenen Kulturverfahren kann hier nicht näher eingegangen werden, doch sind auch diese in der gärtnerischen Praxis nicht immer rückhaltlos durchführbar. Immerhin möge auch diese neu erschienene Auflage zu weiteren Versuchen anregen. S.

Deistel: Tropischer Gartenbau. Verlag von Fr. W. Thaden, Hamburg. In dem vorliegenden Werk ist in kurzer, knapper Form die Anlage und Pflege von Gemüse-, Zier- und Obstgärten in den Tropen beschrieben und durch übersichtliche Pläne erläutert. Das Buch enthält gute Ratschläge und wird bei Berücksichtigung derselben der Farmer leicht imstande sein, die erwähnten Gärten, die bei keiner Farm fehlen sollten, zweckentsprechend einzurichten und weiter zu pflegen, soweit er für diese ein praktisches Verständnis zeigt. In dem Buche sind zwar manche wichtige Punkte nicht erwähnt, so z. B. die ungefähren Aussaatzeiten der einzelnen Gemüsearten u. dergl. mehr. Wohl sind diese gegendweise verschieden, immerhin hätte im großen und ganzen darauf hingewiesen werden können, damit der draußen sich Ansiedelnde einen Anhaltspunkt hat. Im Abschnitt, der den Obstgarten behandelt, sind nur die tropischen und subtropischen Obstarten aufgeführt, während die übrigen Kern-, Stein- und Beerenobstarten, wie Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen, Wein 2c. keine Berücksichtigung gefunden haben. Und doch sollten mit diesen vortrefflichen Arten größere Versuche angestellt werden, um dieselben mehr und mehr dort einzubürgern, da manche Lagen vorhanden sein dürften, in denen selbige gut gedeihen. Auch eine zweckmäßige Bepflanzung der Gemüsegärten mit Bäumen dieser Arten in niedrig gehaltenen Formen, dürfte versuchsweise zu empfehlen sein, da die Bäume unter diesen Verhältnissen gut gedeihen und lohnende Erträge abwerfen. Daß dieselben zu starken Schatten werfen, wodurch das Wachstum der Gemüsepflanzen behindert würde, ist kaum zu befürchten, im Gegenteil kann ein leichter Schatten der Entwicklung der Gemüsepflanzen in vielen Fällen förderlich sein. S.

Winkler, Hubert: Botanisches Hilfsbuch für Pflanzer, Kolonialbeamte, Tropen-Kaufleute und Forschungsreisende.
Das Buch hält was der Titel verspricht. Es will den Pflanzer und andere beteiligte Kreise in den Stand setzen, sich über Namen, Kultur und Verwertung von bekannten sowohl als auch bis jetzt weniger oder gar nicht angebauten Nutzpflanzen zu orientieren und zu Kulturversuchen mit letzteren anregen. In kurzer aber klarer Form werden unter Angabe der wichtigsten Literatur 1200 verschiedene Gewächse behandelt; ein umfassendes, die Eingeborenen- und Handelsbezeichnungen enthaltendes Register ermöglicht die leichte Auffindung in dem nach dem wissenschaftlichen Namen alphabetisch geordneten Text. Pp.

Gerhard Hennes: „Die Sklaven der Marianen." Erlebnisse eines Fremdenlegionärs. Verlag Bachem, Cöln.
Was wir seiner Zeit schon bei Besprechung der Bücher von Erwin Rosen, „In der Fremdenlegion", und von Christian Müller, „Fünf

Jahre Fremdenlegionär", an dieser Stelle hervorhoben, gilt auch von dem vorliegenden Werke. Mit aufrichtiger Freude müssen wir es begrüßen, wenn durch die rückhaltlos offenen Schilderungen der traurigen, menschenunwürdigen Zustände in der französischen Fremdenlegion unbesonnene junge Landsleute zurückgehalten werden, Kraft und Gesundheit bei unsäglichen körperlichen Entbehrungen unter fremden Fahnen aufzureiben. Inhaltlich bietet das Buch kaum Neues gegenüber den beiden früher besprochenen, verdient aber wegen der frischen, anschaulichen Schilderung und der nutzbringenden Aufklärung die weiteste Verbreitung. B.

Gedanken und Erinnerungen von Otto Fürst von Bismarck. Schulausgabe mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Dr. Gottlob Egelhaaf, Oberstudienrat, Rektor des Karlsgymnasiums in Stuttgart. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin 1912.

„Bismarcks Gedanken und Erinnerungen", die von Jahr zu Jahr mehr den klassischen Werken zugerechnet werden, erscheinen hier in einer eigenartigen Ausgabe als sogenannte Schulausgabe mit Einleitung und Anmerkungen. Wenn Bismarck dies sein Werk am Ende seines umfassenden Lebens *den Söhnen und Enkeln zum Verständnis der Vergangenheit und zur Lehre für die Zukunft* widmete, dann empfiehlt es sich gewißlich gerade auch unserem Leserkreise. Das neue Gewand der Schulausgabe bedeutet dabei keine Herabminderung seines Wertes, im Gegenteil: Die Mehrzahl der gebildeten Deutschen werden mit den Jahren immer weniger in so lebendiger geschichtlicher Gemeinschaft mit dem großen Reichsbaumeister stehen, daß sie ohne weiteres alle Ausführungen der Gedanken und Erinnerungen ohne nähere Erklärungen und Erläuterungen richtig würdigen können. Mit Recht sagt der Herausgeber: „Die „Gedanken" sind in ihrer majestätischen Ruhe, Klarheit und Wärme der kostbarste politische Schatz, den wir besitzen. Das Ganze ist ein gedankenschweres Werk, das trotz der klassischen Sprache angestrengte Arbeit erfordert, um ganz verstanden und erfaßt zu werden." Darum ist auch für den gereiften Leser — und nicht bloß für die Jugend diese Ausgabe mit ihren Anmerkungen sowie mit ihren Auslassungen minder wichtiger Stücke unbedingt wertvoll. Der Herausgeber hat seiner Absicht entsprechend mit „der Auswahl doch ein im ganzen zutreffendes Bild des Ganzen geschaffen". So sei dieses handliche Büchlein bestens empfohlen. Fab.

„Deutsche Erde." Zeitschrift für Deutschkunde. Beiträge zur Kenntnis deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten. Unter Mitwirkung der „Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland" und der „Zentralstelle für Erforschung des Deutschtums im Ausland" in Verbindung mit namhaften Mitarbeitern des In- und Auslandes herausgegeben von Paul Langhans. Verlag von Justus Perthes, Gotha. Jährlich 8 Hefte mit Karten und Bildern zum Preise von 12 M.

Inhalt des Heftes 4/5 1912: Karl v. Hahn (mit Bild). Von Dr. Adolf Dirr. Deutsche und Polen in Preußen nach der Volkszählung von 1910. Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 in den deutschösterreichischen Alpenländern. Von Dr. Richard v. Pfaundler. Das deutsche Sprachgebiet in Südungarn. Von Dr. Richard v. Pfaundler. Zur Statistik der Deutschen in Rumänien. Von Prof. Dr. Raimund Kaindl. Die deutschen Kolonien im 3. und 6. Distrikt des Munizips Pelotas, Staat Rio Grade do Sul (Brasilien). Von G. J. v. Barsewisch. Gesamtfragebogen für deutschbaltische Volkskunde. Kosinnas „Herkunft der Germanen". Von Dr. Hans Hahne. Kulturbilder aus Alt-Mecklenburg. Von Dr. Rudolf Stübe. Die Hansehäuser in Brügge und Antwerpen. Von Dr. Rudolf Häpke. Deutsche Zeitungen und Zeitschriften im Banat (Ungarn). Berichte über neuere Arbeiten zur Deutschkunde. Farbige Kartenbeilagen.

Der Kunstwart und Kulturwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste. Herausgeber F. Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey, München. Jährlich 24 Hefte. Vierteljährlich 4 M.

Inhalt des zweiten Novemberheftes 1912: „Echtheit." Auch etwas zu Gerhart Hauptmanns Geburtstag. Vom Herausgeber. Gerhart Hauptmann. Zu seinem fünfzigsten Geburtstag. Von C. F. W. Behl. Ariadne auf Naxos. Von Leopold Schmidt. Reform der katholischen kirchlichen Kunst. Von Adam Müller-Guttenbrunn. Was geschieht nach dem Prozeß Knittel? Von R. v. W. Vom Gemeindebestimmungsrecht. Von Artur Baran. Staatserhaltende Fahrpreisermäßigungen. Von Heinz Marr. Kleinigkeiten. Ein Gespräch auf der Straße. Von Ernst Weber. Neuere schwedische Dichtungen Von Ezard Nidden. — Lose Blätter: Aus Selma Lagerlöfs Roman „Liljecronas Heimat." — Vom Heute fürs Morgen. — Bilder und Noten.

Dr. A. Petermanns Mitteilungen. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Herausgeber Prof. Paul Langhans. Verlag Justus Perthes, Gotha. Jährlich 12 Hefte. Jahrespreis 24 M. Einzelheft 3 M.

Inhalt des Oktober-Heftes 1912: Koch, Hauptm. J. P. Die dänische Expedition nach Königin-Luise-Land und quer über das nordgrönländische Inlandeis 1912/13. Pjeturß, Dr. H.: Einige Bemerkungen über die Hekla und deren Umgegend. Schultz, A. v.: Bericht über den bisherigen Verlauf meiner Pamirexpedition 1911/12. Schnell, Dir. Prof. Dr.: Zur Kartographie Nordmarokkos. v. Pfeil und Kl.-Ellguth, Dr. J. Graf: Die Entstehungsgeschichte des unteren Rufiji. Die Herstellung von Luftschifferkarten. Lehmann, Dir. Dr. P.: Ostseeinsel Ruden einst und jetzt. Grund, Prof. Dr. A. und Reg.-Rat. Dr. Fr. Katzer: Nochmals zur Morphologie und Hydrologie des Karstes. Kuntz, Dipl.-Ing. J.: Die Owatschimba im nördlichen Kaokofeld (Deutsch-Südwestafrika). Schuller, R.: Die Bedeutung der Bezeichnung Njambiquára für südamerikanische Indianer. Dietrich, Dr W.: Die sogen. Glazialerscheinungen in der Rhön. Richtigstellung. Wichmann H.: Die Muttersprache in Elsaß-Lothringen 1900, 1905 und 1910. Praesent, Dr. H.: Die allgem. Versammlung der Deutschen Geolog. Gesellschaft in Greifswald.

Beilage: Militärgeographie. — Karten und Bilder. — Geographischer Monatsbericht. — Geographischer Literaturbericht.

Koloniale Rundschau. Monatsschrift für die Interessen unserer Schutzgebiete und ihrer Bewohner. Herausgeber: Ernst Vohsen. Schriftleitung: D. Westermann. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin SW. 48. Jährlicher Bezugspreis Mk. 10.—, unter Streifband für Deutschland und die deutschen Kolonien Mk. 12.—, für das übrige Ausland Mk. 14.—. Einzelhefte Mk. 1.—.

Inhalt des Septemberheftes 1912: Die „Eingebornen-Schulen in den deutschen Kolonien Afrikas und der Südsee" von Wirkl. Geh. Legationsrat von König, Berlin. „Der Zionismus" von Gerhard Hildebrand. „Eingeborenenpolitik und Eingeborenenrecht in der Goldküste und in Nigerien" von Dr. jur. et phil. Asmis: Das Eingeborenen-Recht der Goldküste. Allgemeine Rundschau. (Neu-Kamerun.) Wirtschaftliche und finanzielle Rundschau. Rechtliche Rundschau. (Gesetzgebung. Rechtsprechung.)

Kolonie und Heimat. Unabhängige koloniale Wochenschrift. Organ des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. Jährlich 25 Nummern zu Mk. 5.20. Einzelheft 10 Pf.

Inhalt des neuesten Hefts: Der Fang von wilden Tieren mit Grube, Schlinge und Falle. Merkwürdige Vogelnester. Bunte Bilder aus den Balkanländern. Mitteilungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. Der Gringo. (Roman-Fortsetzung.) Allerlei. Koloniale Neuigkeiten. Koloniale Kapitalanlage.

Abb. 4. Markthalle und Dorf Moschi, von oberhalb des Lagerplatzes aus gesehen.
23. I. 06